

Fischotter

Suchbegriffe

Fischotter, Fischotterschutz, Marder, Bäche, Flüsse, Gewässer, Auen, Gewässerrenaturierung

Allgemeine Info

Weltweit gibt es 12 Otterarten in 6 Gattungen. Bei uns lebt allerdings nur der **Eurasische Fischotter** (*Lutra lutra* L.). Otter gehören zur Familie der Marderartigen oder Mustelidae, die wiederum zu der Ordnung der Raubtiere (Carnivora) zählt.

Die Kopf-Rumpf-Länge des Eurasischen Fischotters beträgt 55 bis 95 cm, wobei Weibchen kleiner sind als Männchen. Der Schwanz ist 26 bis 55 cm lang. Die Tiere sind nuss- bis schwarzbraun und auf der Unterseite etwas heller. Trotz großem Verbreitungsgebiet gibt es kaum Farbvariationen. Ihre Körperbehaarung ist sehr gleichmäßig, vorwiegend kurz und glänzend. Damit sind Fischotter an das Leben im Wasser hervorragend angepasst.

Verbreitungsgebiet: Europa, Asien bis Polarkreis und nördliches Afrika. Sie sind nicht auf der Arabischen Halbinsel, im Südiran, in Südpakistan und Vorderindien verbreitet. Lediglich im südlichsten Vorderindien und Sri Lanka kommen sie noch vor.

In Deutschland gibt es nach Schätzungen von Experten noch etwa 1200 Tiere, davon 200 in den westlichen (Niedersachsen, Bayern) und 1000 in den östlichen Bundesländern.

Fischotter gelten allgemein als scheue dämmerungs- und nachaktive Tiere. Dort wo sie nicht gestört und verfolgt werden, können sie durchaus eine gewisse Vertrautheit zeigen und auch tagsüber zu beobachten sein.

Sie zählen zu den uferliebenden Säugetierarten. Den idealen Lebensraum kennzeichnet eine reiche Gliederung des Gewässers und seines Ufers. Die Fischotter nutzen die ganze strukturelle Vielfalt einer intakten Aue. Nicht nur sauberes, klares Wasser ist im Hinblick auf ihre Ernährung mit Fischen von Bedeutung. Ebenso wichtig ist die Gestalt des Gewässers und seiner Randbereiche: Unterspülte Ufer, Flachwasserzonen und Strukturreichtum sowohl unter Wasser als auch am Ufer sind nicht nur wichtig, um Beutetiere zu überraschen und zu fangen, sondern stellen auch die Ansprüche der Beutetiere an ihren Lebensraum dar. Kleine Halbinseln und Sandbänke nutzen Otter, um ihre Beute zu verzehren und auszuruhen. Deckung bietende Bäume und Sträucher im Randbereich dienen als Unterschlupf. Gern halten sie sich auch in den etwas abseits vom fließenden Wasser gelegenen Stillgewässern der Altarme auf.

Die **Reviergröße** ist vom Nahrungsangebot und der Verfügbarkeit von Unterschlüpfen abhängig. Im Revier, dessen Grenzen durch Kot markiert werden, sind meist ein unterirdischer Hauptbau und mehrere Fluchtunterschlüpfen vorhanden. Otter legen selten eigene Baue an. Gerne benutzen sie ufernahe Dachs- oder Fuchsbaue sowie aufgegebene Biberbaue.

Die Bezeichnung Fischotter legt nahe, dass sie ausschließlich Fische als **Nahrung** verzehren. Tatsächlich verzehren sie diese auch, insgesamt nutzen die Otter aber ein breites Spektrum an Beutetieren. Dazu zählen insbesondere Insekten, Lurche, Wasservögel, Kleinsäuger, Krebse und Mollusken.

Fortpflanzung: Die Jungen werden nach einer Tragzeit von 61 bis 63 Tagen geboren. Nur im nördlichen Verbreitungsgebiet kommen die 1 bis 5 (meist 2) Jungen

im späten Frühjahr zur Welt. Im restlichen Gebiet gibt es keine Saison. Als Ursache dafür wird vermutet, dass die Brunst über Hormone in den Beutefischen ausgelöst werden könnte. Die Neugeborenen haben kurzes, dunkles Haar. Nach etwa 35 Tagen öffnen sie die Augen. Die Jungen bleiben mehrere Monate bei der Mutter, das Männchen wird vom Wurfplatz verjagt.

Bereits nach einem Vierteljahr können junge Fischotter meisterhaft schwimmen und tauchen. Sie erreichen meist im 3. Lebensjahr die Geschlechtsreife und können 10 bis 15 Jahre alt werden.

Besonders Wissenswertes

Außer dem Menschen hat der Otter kaum Feinde. In der Vergangenheit versuchten immer wieder Fischer und Jäger die Fischotter als Nahrungskonkurrenten oder wegen seines Fells auszurotten. In den letzten Jahrzehnten waren es aber insbesondere Ausbaumaßnahmen an Bächen und Flüssen, intensive Pflegearbeiten an und in den Gewässern sowie die Belastung der Lebensräume und somit auch der Beutetiere durch Umweltchemikalien, die den Fischotter in weiten Teilen seines ehemaligen Verbreitungsgebiets sehr selten machten.

Verschiedene Anzeichen sprechen in den letzten Jahren für eine langsame Erholung der Fischottervorkommen in Ost- und Norddeutschland. Offenbar zeigen die von den Umweltverbänden wie dem NABU immer wieder geforderten Verbote zahlreicher umweltschädlicher Gifte (PCBs) sowie das beginnende Umdenken in der Wasserwirtschaft langsam Wirkung. Dennoch muss der Fischotter in der Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands nach wie vor bundesweit als »Vom Aussterben bedroht« eingestuft werden. Auch im Anhang II der FFH-Richtlinie, in dem Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse aufgelistet sind, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen, ist der Fischotter aufgeführt enthalten.

NABU

Bereits seit vielen Jahren setzt sich der NABU sowohl auf politischer Ebene als auch in der Arbeit seiner Gruppen vor Ort intensiv für den Erhalt der Lebensräume und Lebensgemeinschaften des Fischotters ein.

Was kann der Einzelne tun?

Setzen Sie sich für eine naturnahe Gestaltung und Renaturierung von Flüssen und Seen und den Erhalt noch intakter Auen und Gewässer ein!

Fischotterschutz beginnt im eigenen Haushalt: Verwenden Sie umweltfreundliche Putz- und Reinigungsmittel, damit Schadstoffe nicht in die Umwelt gelangen und dort keine Lebewesen vergiften können.

Aktions- und Spendenmöglichkeiten für den NABU

Um naturnahe Gewässer, den Lebensraum des Fischotters, zu schützen, zu erhalten und zu entwickeln, kann man **Fluss-Pate** werden.

Nähere Informationen sind bei Frau Ulrike Maas, NABU-Bundesgeschäftsstelle, 53223 Bonn, Tel. 0228/4036-131, E-Mail: Ulrike.Maas@NABU.de erhältlich. Weitere **Bachpatenschaften** werden von zahlreichen **NABU-Gruppen** angeboten. Über mögliche Patenschaften und weitere **Aktivitäten**, wie Renaturierungsmaßnahmen, kann man sich bei der örtlichen NABU-Gruppe informieren.

Weitere Quellen

BANG, P. & P. DAHLSTRÖM (2000): Tierspuren. Tiere erkennen an Fährten, Fraßzeichen, Bauten und Nestern. München, BLV.

EHLERS, K. VON (1926/27): Eine spätmittelalterliche Schutzverordnung für Ottern und Biber im Erzbistum Bremen. In: Der Naturforscher 3: 657 – 658. Berlin.

FROESE, B. (1997): Hintergrundinformation: Umweltchemikalien mit hormoneller Wirkung. In: Information Umwelt - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit: <http://idw.tu-clausthal.de/user/haupt.html>

REUTHER, C. (1993): Der Fischotter - Lebensweisen und Schutzmaßnahmen. Augsburg, Naturbuchverlag.

REUTHER, C. & A. FESTETICS [Hrsg.] (1980): Der Fischotter in Europa - Verbreitung, Bedrohung, Erhaltung. Ergebnisse des I. Internat. Fischotter-Kolloquiums vom 28.-31.Okt. 1979 in Göttingen. Oderhaus und Göttingen, Selbstverlag der Aktion Fischotterschutz e.V.

Internet: MLUR BRANDENBURG (2001): Fischotter Lutra lutra. In: http://www.brandenburg.de/land/mlur/n/b_auf43r.htm

Ansprechpartner

Aktion Fischotterschutz e.V., OTTER-ZENTRUM, 29386 Hankensbüttel, Tel. 05832-9808-0

Ralf Schulte, NABU-Akademie Gut Sunder, Meißendorf, 29308 Winsen/Aller, Tel. 05056-97010, E-Mail: ralf.schulte@nabu-akademie.de

Mathias Herrmann, NABU Bundesfachausschuss Mammalogie, Hof 30, 16247 Parlow, Tel. 033361-70248, Fax: 033361-8602, E-Mail: OEKO-LOG@t-online.de

Rocco Buchta, NABU Bundesfachausschuss Lebendige Flüsse, Seitenbeutel 16, 14728 Strodehne, Tel. (P): 033875-90807, Fax: 033875-900041, Tel. (d): 033872-74314, E-Mail: rocco.buchta@t-online.de

NABU Landesverbände

NABU Baden-Württemberg: Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart. **NABU-Partner Bayern – Landesbund für Vogelschutz (LBV):** Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. **NABU Berlin:** Wollankstr. 4, 13187 Berlin. **NABU Brandenburg:** Lindenstr. 34, 14467 Potsdam. **NABU Bremen:** Contrescarpe 8, 28203 Bremen. **NABU Hamburg:** Osterstr. 58, 22307 Hamburg. **NABU Hessen:** Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar. **NABU Mecklenburg-Vorpommern:** Zum Bahnhof 24, 19053 Schwerin. **NABU Niedersachsen:** Calenberger Str. 24, 30169 Hannover. **NABU Nordrhein-Westfalen:** Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf. **NABU Rheinland-Pfalz:** Frauenlobstr. 15-19, 55118 Mainz. **NABU Saarland:** Antoniusstr. 18, 66882 Lebach. **NABU Sachsen:** Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig. **NABU Sachsen-Anhalt:** Schleinufer 18a, 39104 Magdeburg. **NABU Schleswig Holstein:** Carlstr. 169, 24537 Neumünster. **NABU Thüringen:** Dorfstr. 15, 07751 Leutra.

Impressum

© NABU Bundesverband

NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V.

Herbert-Rabius Straße 26

53225 Bonn

Telefon: 02 28. 40 36-0 • **Telefax:** 02 28. 40 36-200

E-Mail: NABU@NABU.de • **Internet:** www.NABU.de